

Diese Kampagne kommt aus unserer Evangelischen Kirche. Denn wir glauben, dass das Eintreten für gesellschaftlichen Frieden zutiefst mit unserem Glauben an Gott zu tun hat. Die Prophezeiung im Buch Jesaja malt eine wunderbare, friedliche Zukunft aus. Doch sie verknüpft diese Zukunft mit der Gegenwart: *Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des HERRN!*

Heute braucht es Zeichen des Friedens, auch wenn der vollendete Friede erst in einer fernen Zukunft kommen mag. Wenn Jesus Christus seinen Jüngerinnen und Jüngern zuspricht: „Ihr seid das Licht der Welt“, dann greift er die Verheißung des Jesaja auf. Darum lasst uns Kerzen anzünden – und auch im übertragenen Sinn selbst „Licht anmachen“, wenn es dunkel ist. Im Vertrauen auf Gott, von dem Jesaja sagt: *Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des HERRN! Amen.*

EG 426: Es wird sein in den letzten Tagen . Text: Walter Schulz (1963/1987)

1. *Es wird sein in den letzten Tagen, so hat es der Prophet gesehn, da wird Gottes Berg überragen alle anderen Berge und Höhn. Und die Völker werden kommen von Ost, West, Süd und Nord, die Gott Fernen und die Frommen, zu fragen nach Gottes Wort. Auf, kommt herbei! Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn!*

2. *Es wird sein in den letzten Tagen, so hat es der Prophet geschaut, da wird niemand Waffen mehr tragen, deren Stärke er lange vertraut. Schwerter werden zu Pflugscharen, und Krieg lernt keiner mehr. Gott wird seine Welt bewahren vor Rüstung und Speiß und Speer. Auf, kommt herbei! Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn!*

3. *Kann das Wort von den letzten Tagen aus einer längst vergangnen Zeit uns durch alle Finsternis tragen in die Gottesstadt, leuchtend und weit? Wenn wir heute mutig wagen, auf Jesu Weg zu gehn, werden wir in unsern Tagen den kommenden Frieden sehn. Auf, kommt herbei! Lasst uns wandeln im Lichte des Herrn.*

Vater Unser

Segen:

Du bist unser Friede, Gott. Segne uns und behüte uns. Amen.

Eine gute Viertelstunde:

Andacht zum Hören oder Lesen

Zum Sonntag Invocavit

am 21. Februar 2021

Thema: Schalom-Friede-Salam

Pfarrer Wolfgang Bromme | Musik: Oliver Pleyer

www.kircheamlimes.de

Einleitung

Zehn ermordete Menschen in einer Stadt.

An einem Tag. In einer Nacht.

Am 19. Februar 2020 hier in Hanau.

Töchter und Söhne von Eltern.

Brüder und Schwestern in einer Familie.

Mütter und Väter von Kindern.

Geliebte Kinder Gottes,

der allen Menschen das Leben schenkt.

Lesung: Jesaja 2, 2-5 (Lutherbibel 2017)

2 Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, 3 und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. 4 Und er wird richten unter den Nationen und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sichel. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. 5 Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des HERRN!



Gebet um Frieden

Entschlossen sind wir,
neu entschlossen, Gott:
Wir wollen hinschauen,
wo Unrecht sich einschleicht
und Fremdenhass sich breit macht.
Lass uns spüren, Gott,
wo sich Gewalt anbahnt.
Mach uns mutig und geschickt,
jeden Funken von Hass und Gewalt auszutreten,
bevor wieder ein Feuer um sich greift.

Zusammenhalten wollen wir
und aufstehen
für ein friedliches Miteinander
in unseren Städten und Dörfern.
Stärke uns, couragiert einzutreten
für eine Welt, wie sie dir gefällt:
offen für Vielfalt und
geschlossen gegen Ausgrenzung.

Hören wollen wir, Gott,
auf dein schönstes Wort:
Frieden- Schalom –Salam.
Lass uns zusammenstehen
als Glaubende aller Konfessionen
und Religionen.
Es uns nicht wegnehmen lassen
von Hass und Hetze
dein schönstes Wort.
Frieden –Schalom- Salam.

Amen.

Liebe Gemeinde,

am Abend, wenn es dunkel wird, machen wir Licht. Die Straßenlaternen leuchten dann. Autos und Fahrräder fahren mit Licht. Und in den Häusern schalten wir die Lampen an. Im Dunkel machen wir Licht, um uns zu orientieren. Um nicht zu stolpern. Auch um einander zu erkennen.

Manchmal ist das Licht aber mehr, als eine Sehhilfe für die Augen. Manchmal braucht unser Herz Erleuchtung. In diesen Tagen erinnern wir uns an die Opfer vom 19. Februar 2020. In Hanau und weit darüber hinaus empfinden wir den Schrecken und die Trauer. Der Gedenktag rückt sie wieder in den Blick. Und sie war nie wirklich weg. Zumal das Verbrechen von Hanau leider nur ein Beispiel von vielen ist. In unserer Zeit liegen Hass und Verblendung wie ein düsterer Schleier über der Welt.

Aber wenn es dunkel ist, zünden wir Licher an! Beispielsweise an diesem Freitag, dem 19. Februar, dem Jahrestag von Hanau. In der Marienkirche, nahe dem Freiheitsplatz, waren den Tag über die Türen geöffnet. Wer wollte, konnte dort ein Licht entzünden, oder – falls er nicht selbst vor Ort sein konnte – ein Licht entzünden lassen. Am Abend brannten unzählige kleinen Lichtern in der Kirche. Sie waren Zeichen der Freundschaftssehnsucht so vieler Menschen. So furchtbar die Erinnerung des 19. Februar in Hanau ist, so hoffnungsvoll ist die große Übereinstimmung in unserer Gesellschaft. Denn eine übergroße Mehrheit stimmt zu, wenn es nun heißt: OFFEN FÜR VIelfALT - GESCHLOSSEN GEGEN AUSGRENZUNG.

Vielleicht haben Sie in den vergangenen Tagen schon die Schilder gesehen, auf denen dieses Motto zu lesen ist. Wie die Wende-Schilder an einer Ladentür, die OFFEN oder GEWschlossen verkünden, steht hier das Motto auf der Vorder- und Rückseite der Schilder. Es sind die zwei Seiten einer Medaille: OFFEN FÜR VIelfALT - GESCHLOSSEN GEGEN AUSGRENZUNG